

Gemeinde Büllingen

STÄRKEN – SCHWÄCHEN – CHANCEN – RISIKEN

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
REGIONALE SITUATION	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durch mehrere Regionalstrassen gut angebundene Gemeinde. ○ Offen zu allen Seiten, viele (grenzüberschreitende) Kontakte auf Ebene der Bevölkerung und der Kommunalpolitik. ○ Geringe Überschwemmungsgefahr aufgrund der Höhenlage. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Lage im Abseits (erfordert hohe Mobilität). ○ Keine direkte internationale Anbindung (Autobahn E42 - 20 km, Autobahn A1 - 50 km). ○ Fehlende Ost-West Verbindung zwischen den Autobahnen E42 und A1 (Verkehr durchquert die Ortschaften). ○ Deutschsprachige Bevölkerung in französischsprachiger Region (Formulare). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Möglichkeit für grenzüberschreitende Projekte. ○ Ortschaft Büllingen als Hauptknotenpunkt ○ Mobilitätsplan Eifel sieht eine Verbindung Nord-Ost / Süd-West durch die Gemeinde Büllingen vor. ○ Die geplante Entlastungsstrasse um Büllingen (für Lastwagen). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durch die Lage im Abseits bleibt die Gemeinde auf sich selbst bezogen und „verpasst den Zug der laufenden Entwicklung“ (Mobilität, Wirtschaft, ...).

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
KOMMUNALE STRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gemeinde mit ausgeprägtem ländlichen Charakter. ○ Große Fläche (besonders die bewaldete Fläche). ○ Geringe Bevölkerungsdichte (viel Platz) ○ Ruhige Lage abseits der großen Hauptverkehrsadern. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterhalt eines großen Wegenetzes, Infrastruktur. Die Gemeinde muss in jedem Haushaltsjahr viele Mehrkosten (im Verhältnis zu anderen Gemeinden) vorsehen. ○ Es besteht ein geschichtlich bedingter Unterschied zwischen dem Norden und dem Süden der Gemeinde. ○ Im Norden der Gemeinde werden die Wald- und Militärgelände als materielle bzw. natürliche Barriere empfunden. Wenig Kontakt zu den Nachbarortschaften. ○ Lärmbelästigung durch das Militärgelände für den Norden der Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde durch die Vielzahl an Ortschaften und Weilern (=Besonderheit der Gemeinde). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schwierige Notfallversorgung (Feuerwehr, Rettungsdienst) aufgrund der großen Fläche.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
KOMMUNALE IDENTITÄT	<ul style="list-style-type: none"> ○ Vom jeweiligen Dorf geprägte Identität (Raum für Individualität). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Konzentration der Projekte in den größeren Ortschaften (Gefühl des Ausschlusses bei den kleineren Ortschaften oder Weilern). ○ Mangel an Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Ortschaften und den verschiedenen Altgemeinden („Kirchturmdenken“). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Aktion zur ländlichen Entwicklung könnte ermöglichen, dass die gesamte Bevölkerung sich einbringt und mit der Gemeinde identifiziert. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Das „Kirchturmdenken“ beeinflusst weiterhin das Gemeindeleben.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
BODENNUTZUNG / RAUMORDNUNG	<ul style="list-style-type: none"> ○ Potential der Baugrundstücke (Wohnerwartungsgebiete (ZACC) und Wohngebiete). ○ Mehrere nicht genutzte Freizeitgebiete verteilt auf dem ganzen Gebiet der Gemeinde Büllingen. ○ Krewinkel und Afst werden besonders hervorgehoben (Raumordnung: RGBSR). ○ Zahlreiche Parzellierungen, homogen verteilt auf dem Gebiet der Gemeinde mit noch freien Losen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mangelnde Akzeptanz der Bürger für kleinere / konzentrierte Wohnräume. ○ Dorfentwicklung längs der Strassen. ○ Lineare Ausbreitung der Ortschaften und Weiler wird im Süden der Gemeinde durch den Sektorenplan erlaubt. ○ Mangelnde Anpassung der neuen Bausubstanz an die bestehende. ○ Platzmangel in Gewerbegebieten. ○ Vom Sektorenplan ausgewiesene kleine Gewerbegebiete, die aber die Zweckbestimmung gewechselt haben. ○ Keiner der Steinbrüche ist mehr in Betrieb. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Freizeitgebiete sind für neue Projekte ausbaufähig. ○ Theoretisch gibt es viele freie Parzellen in Wohngebieten. ○ Krewinkel und Afst: langfristiger Erhalt wertvoller Bausubstanz und damit verbundene Zuschüsse seitens der WR. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bebauung ohne vorherige Gesamtreflektion bezüglich des bestehenden Potentials und der dörflichen Charakteristiken der Ortschaften. (ZACC = 95 ha = 7% der bebaubaren Fläche). ○ Aus Platzmangel in den Gewerbegebieten können sich neue Betrieben nicht auf Gemeindegebiet ansiedeln, bzw. bestehende sich nicht ausweiten. ○ Steigende Preisentwicklung für Baugrundstücke und bestehende Bausubstanz.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
MORPHOLOGIE DER DÖRFER	<ul style="list-style-type: none"> ○ Eine große Anzahl an alter Bausubstanz gebaut vor 1919 vor allem im Süden der Gemeinde (ca. 20 % der dortigen Häuser). ○ Viele (alte) Bäume in den Dörfern. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Durch verschiedene Ortschaften läuft eine Regionalstrasse. ○ Fehlende oder nicht aufgewertete Begegnungsstätten (Ortskern, Terrassen, Plätze, Markt,...). ○ Fehlende Infrastruktur in den kleineren Dörfern (Vereinslokale, Schule,...). ○ Zerfallende Häuser und Verödung der Dorfkerne. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Es besteht eine interessante und bisher nur teilweise benutzte alte Bausubstanz in den Dorfkernen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ohne Entlastungsstrasse könnte Büllingen ein „Durchfahrtsort“ bleiben. ○ Die Umgehungsstrasse könnte die Ortschaft Büllingen aussterben lassen. ○ Die Dorfkerne könnten sich weiter leeren; die Häuser zerfallen.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
DEMOGRAPHISCHE UND SOZIALE CHARAKTERISTIKEN	<ul style="list-style-type: none"> ○ Leichter Bevölkerungszuwachs im letzten Jahrzehnt für die Dörfer im Norden der Gemeinde,... ○ Geringe Kriminalität durch Lage im Abseits, Dank der Überschaubarkeit sowie der Aufmerksamkeit der Anwohner und Bekannte 	<ul style="list-style-type: none"> ○ ... aber Abnahme der einheimischen Bevölkerung in den meisten kleineren Ortschaften im Süden der Gemeinde ○ Schwächerer Bevölkerungszuwachs als in den anderen Gemeinden des Kantons Sankt Vith ○ Leerung der Dorfkerne ○ Die Auswanderungsrate übersteigt die Zuwanderungsrate (in den letzten 15 Jahren) ○ Hohe Anzahl an Zweitwohnungen vor allem in den Ortschaften im Süden der Gemeinde 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dynamische Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Gefahr der Entwicklung einiger Ortschaften zu „Schlafdörfern“. ○ Weitere Auswanderungen und Leerung der Dorfkerne.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
DIENSTLEISTUNGEN UND INFRASTRUKTUR	<ul style="list-style-type: none"> ○ ÖSHZ bietet spezielle Dienste an (Essen auf Rädern,...). ○ Die Notdienste liegen auf Gemeindegebiet. ○ Präsenz von sieben Schulen und von zwei außerschulischen Betreuungen. ○ Existenz einer Sekundarschule. ○ Gute Schulinfrastruktur. ○ Existenz eines sehr gut ausgestatteten Kinos. ○ Gut ausgebaute Wald-, Feld und Kommunalstrassen. ○ Bestehende Wanderwege. ○ Die wichtigsten Dienstleistungen und Geschäfte bestehen in mindestens einer Ortschaft im Norden und Süden (gut verteilt). ○ Guter Winterdienst. ○ Zwei Containerparks stehen der Bevölkerung zur Verfügung. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlende Altersheimplätze. ○ Kein Betreutes Wohnen auf Gebiet der Gemeinde. ○ Fehlende Kleinkindbetreuung in einigen Ortschaften der Gemeinde. ○ Fehlender Einzelhandel in den kleineren Ortschaften („nur“ fahrende Händler). ○ Verschwindender Einzelhandel (nicht rentabel) in den größeren Ortschaften. ○ Fehlende Sportinfrastruktur insbesondere Gerätschaften (für den Schulsport) in den Ortschaften Wirtzfeld und Hünningen. 		<ul style="list-style-type: none"> ○ Kein Anreiz für junge Familien in die Ortschaften ohne Schule zu ziehen.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
WOHNEN	<ul style="list-style-type: none"> ○ Keine Domizilierung in den Campingplätzen. ○ Durchschnittlicher Preis der Wohnungen liegt tief. ○ 64% der Wohnungen sind gut ausgestattet (mit hohem Komfort). ○ Vergabe von Bau- und Sanierungsprämien durch die Gemeinde. ○ Alte Häuser im Norden bekommen eine neue Zweckbestimmung (Appartements). ○ Viele freie Baugrundstücke. ○ Bestehende Steuer auf die Zweitwohnungen. ○ Wille der Jugend auch in Zukunft im eigenen Dorf zu leben. ○ Gegenseitige Hilfe bei Bauvorhaben. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlende Sozialwohnungen oder Sozial-Parzellierungen. ○ Hoher Anteil an Zweitwohnungen. ○ Wenig Baugenehmigungen betreffen einen Umbau eines bestehenden Wohnhauses. ○ Parzellierungen befinden sich am Rand der Dörfer: Zersiedelung. ○ Bezahlbares Bauland ist zwar vorhanden, steht jedoch nicht zum Verkauf. ○ Entwertung der Immobilien und Verlust an Lebensqualität durch Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe der Dörfer und Natura 2000 Gebiete entlang der deutschen Grenze. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ 69% des zur Verfügung stehenden Baulandes ist unbebaut. ○ 154 Lose in den 64 Parzellierungen sind unbebaut (63%). ○ Die große Anzahl leer stehender Häuser in den Ortskernen. ○ Zuschüsse für Umbauten durch WR, DG und Gemeinde. ○ Viele leer stehende Häuser im Dorfkern. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schwierigkeit junger Leute/Familien einen „gewissen“ Preis für Bauland und Wohnraum zu zahlen.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
VEREINSWELT UND DORFLEBEN	<ul style="list-style-type: none"> ○ Eine hohe Anzahl an Vereinen von denen einige eine lange Tradition haben. ○ Man kann gut in der Gemeinde leben, ein hoher Zusammenhaltsgrad besteht, die Solidarität manifestiert sich auf informelle Art und Weise (Dynamik in den Dörfern und Weilern). ○ Mobilität und Flexibilität der Bevölkerung. ○ Dynamische Bevölkerung. ○ Zusammenhalt. ○ Nachbarschaftliche Hilfe. ○ Aktives Engagement. ○ Jeder kennt jeden (+/-). ○ Sympathische Menschen. ○ Gute Lebensqualität. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschiedene Vereine haben Schwierigkeiten Nachwuchs zu finden. ○ Überangebot an Vereinen: Die Dynamik verliert an Kraft. ○ Zusammenschluss der Ortschaften im Süden der Gemeinde in den Vereinen von Manderfeld (idem Infrastruktur), setzt hohe Mobilität voraus. ○ Mangel an dorfübergreifenden Initiativen zwischen Vereinen bzw. Zusammenschlüssen um das „Gemeinschaftsgefühl der Gemeinde“ zu stärken. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die bestehenden Vereine sind eine gute Basis und wichtige Akteure für die Entwicklung der Gemeinde. ○ Das Dorfleben bleibt aktiv. 	

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
KINDER UND JUGEND	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Aktivitäten für die Jugend, Turnvereine, Fußball, KLJ, Pfadfinder,... ○ Integration in den Vereinen, Kontakte zwischen den Generationen. ○ Bestehende Jugendtreffs für die Jugendlichen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mangelnde (attraktive) Spielplätze. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ehrenamtliche Investition der Jugendlichen in die Vereine. 	

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
WIRTSCHAFT/ GEWERBE	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zwei Gewerbegebiete in unmittelbarer Nähe des Gewerbegebietes von Bütgenbach. ○ Mehr als 750 Selbstständige auf Gemeindegebiet. ○ Eine große Anzahl Unternehmen (138) und Arbeitsplätze (1057) davon 60% Handwerker. ○ Hohe Anzahl Landwirte (33,7% der Selbstständigen). ○ Geringe Arbeitslosenrate (<5%). ○ Zuwachs von großen Betrieben mit vielen Beschäftigten, wenig große Industrie. ○ Gut funktionierende Familienbetriebe. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Dezentrale Lage. ○ Keine freien Parzellen in den bestehenden Gewerbegebieten. ○ Schwierigkeiten für neue Unternehmen sich auf Gemeindegebiet anzusiedeln. ○ Vom Sektorenplan ausgewiesene kleine Gewerbegebiete, welche die Zweckbestimmung gewechselt haben. ○ Steigende Zahl von Pendlern in Richtung Luxemburg. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die gemeinsamen Initiativen mit Bütgenbach zur Erschließung neuer Gewerbegebiete. ○ Vorteil für zweisprachige Bevölkerung auf dem Arbeitsmarkt. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Keine Genehmigung für neue Gewerbegebiete. ○ Abwanderung von Betrieben aus Platzmangel in den Gewerbegebieten oder aus steuerlichen Gründen. ○ Neue Betriebe aus verschiedenen Branchen (Handwerk) siedeln sich aufgrund des Mangels an qualifizierten Arbeitskräften nicht in der Gemeinde. ○ Die Nachfolge ist nicht in allen Familienbetrieben gesichert.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
LANDWIRTSCHAFT UND FORST	<ul style="list-style-type: none"> ○ Hohe Anzahl Landwirte (33,7% der Selbstständigen). ○ 53% der Wälder sind Eigentum der Gemeinde (wichtige Einnahmequelle). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abnahme der Anzahl junger Landwirte seit 1980. ○ Starke Abnahme der Anzahl Landwirte und der landwirtschaftlichen Fläche. ○ Höhenlage schlecht für die Landwirtschaft. ○ Niedriger Anteil Ackerboden ○ Keine Diversifikation. ○ Im Süden Böden mit starkem Gefälle untauglich für die Landwirtschaft. ○ Wenig Veredlung / Vermarktung lokaler Produkte. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Potential des Holzsektors ○ „Testfelder“ von Agra-Ost in Wirtzfeld. ○ Vermarktung regionaler Produkte ○ Eventuell entstehendes Brachland kann anderer Nutzung zugeführt werden. ○ Möglichkeiten extensive Landwirtschaft weiterhin zu betreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Abhängigkeit vom Milchpreis, da kaum Diversifikation.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
TOURISMUS	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nähe zum See von Bütgenbach, zum Zentrum Worriken und zum Nationalpark Eifel. ○ Bestehende Radstrecken « Veloroute » auf Gemeindegebiet. ○ Die «Ourtalroute» durchquert den Süden der Gemeinde. ○ Ausreichende Anzahl an Übernachtungsmöglichkeiten. ○ 87,7% der Gemeinde gehört zum Naturpark Hohes Venn. ○ Installation der touristischen Tafeln « Kulturroute » in Hünningen. ○ Bestehende Campingplätze. ○ Höhenlage ○ Gute Luft ○ Wasserläufe ○ Waldgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Tourismus spielt eine unwichtige Rolle für die Gemeinde. ○ Fehlende Tourismuskoordination und -förderung. ○ Geringe und fallende Anzahl an Übernachtungen. ○ Wenig Infrastruktur im Bereich Restaurant-Cafés. ○ Fehlende Attraktivität (Terrassen), Spezifität, fehlendes Bild der Gemeinde. ○ Wenige touristische Angebote. ○ Fehlende Jugendherberge. ○ Fehlende Werbung für die Wandermöglichkeiten in der Natur. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wenig genutztes Freizeitgebiet am Bütgenbacher See auf Gemeindegebiet. ○ Enorme natürliche touristische Ausbaufähigkeit. ○ Viele natürliche Ressourcen (Natur = Zukunft Potential für sanften Tourismus. ○ Bestehende alte Bahnlinie (Ravel). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Nachbargemeinde mit hoher touristischer Identität.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
TRANSPORT UND VERKEHRSSICHERHEIT	<ul style="list-style-type: none"> ○ Reger Busverkehr zwischen Büllingen-Eupen und Büllingen - Sankt Vith. ○ Der Norden der Gemeinde (Büllingen, Rocherath-Krinkelt, Wirtzfeld) profitiert von zahlreichen Busverbindungen. ○ Kürzliche Neugestaltung des Zentrums der Ortschaft Manderfeld. ○ Bestehende Schulbusse für die Grundschule (Manderfeld). ○ Wenige Verkehrsunfälle. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Mehrere Dörfer und Weiler werden nicht von der TEC angefahren, andere nur mit wenigen Anbindungen außerhalb der Schulbuszeiten. ○ Diskontinuität zwischen dem öffentlichen Verkehrsmittelnetz in Deutschland und Belgien. ○ Die Ortschaften Büllingen, Mürringen und Rocherath-Krinkelt,... werden von zahlreichen LKW's durchfahren. ○ Zustand der von LKW's befahrenen Strassen (Provinzial und Regional). ○ Fehlende zusammenhängende Bürgersteige oder Radwege für die schwachen Verkehrsteilnehmer (besonders Schulwege). ○ Mangel an alternativen Mobilitätskonzepten besonders für ältere Mitbewohner. ○ Zu wenig effiziente verkehrsberuhigende Maßnahmen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Entlastungsstrasse Büllingen und Rocherath-Krinkelt. ○ Der grenzüberschreitende Mobilitätsplan sieht eine wichtige zusätzliche Verbindung vor, welche die Ortschaft Büllingen durchquert. ○ Naturnahe Mobilität durch RAVEL. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Schlecht durchgeführte Umgehungsstrasse könnte den Ortskern Büllingen leeren. ○ Erhöhte Unfallgefahr durch Verkehr und den schlechten Zustand der Regionalstrassen.

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
KULTURELLES UND NATÜRLICHES ERBE	<ul style="list-style-type: none"> ○ Alte Bausubstanz (<1919), viele schöne Ortschaften. ○ 87,7% des Gemeindegebietes befinden sich im Naturpark Hohes Venn Eifel. ○ Die Nähe zu den Freizeitangeboten (Rad, Wandern). ○ Natur und landschaftliche Vielfalt. ○ 150 ha Naturschutzgebiete. ○ 110 ha Gebiete mit biologischem Interesse. ○ Grosse Waldflächen. ○ Natura 2000 Gebiete (2.465 ha). ○ Heckenlandschaft. ○ Bütgenbacher See. ○ Saubere Luft. ○ Hohe Anzahl an Landwirten, welche Agrar- und Umweltmaßnahmen betreiben (48%). ○ Bestehende Dorfchronik für eine Vielzahl von Ortschaften. ○ Pflege der lokalen Dialekte. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die geringe Wertschätzung der alten Bausubstanz durch den Grossteil der Bevölkerung. ○ Ziele von Natura 2000 sind kaum bekannt. ○ Natura 2000 Ausweisungen ohne Ortskenntnis. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Potential besser nutzen. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verlust der lokalen Dialekte

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
WASSER UND ABWASSER	<ul style="list-style-type: none"> ○ Qualität der zahlreichen Oberflächenwasser und Grundwasser. ○ Größtenteils Unabhängigkeit der Gemeinde für die Trinkwasserproduktion. ○ Gute Trinkwasserqualität. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Verschmutzung von einigen Bächen (fehlende Kläranlagen). ○ Unklare Situation für Klärung der Haushalte, wenn neu gebaut wird (kollektiv oder individuell). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bestehende Vorgaben des PASH. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Langwieriger Prozess bis zur flächendeckenden Fertigstellung aller Klärungen, bis dahin weiterhin Umweltverschmutzung. ○ Verlust der Unabhängigkeit bei der Trinkwasserversorgung an die Wallonische Region (Qualität, Kosten)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
UMWELT UND VERSCHMUTZUNG	<ul style="list-style-type: none"> ○ Sauberkeit. ○ Prämie für Sonnenkollektoren und für die Installation von Regenwasserzisterne. ○ Existenz des Flussvertrages Amel. ○ Späte Mahd. ○ Natürlicher Reichtum (viele Naturschutzgebiete und biologisch interessante Gebiete). ○ Intakte Heckenlandschaft im Norden der Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Von der Bevölkerung empfundene Einschränkungen durch Naturschutz-, Natura 2000 und biologische Gebiete. ○ Die Aktionen im Rahmen des Flussvertrages Amel sind wenig sichtbar. ○ Wasserqualität (tote Bachläufe, Abwasserklärung). ○ Mangelndes Umweltbewusstsein Umweltverschmutzung (Verbrennen von Plastik, wilde Mülldeponien für Bauschutt,...). ○ Mangelnde Akzeptanz der Bevölkerung in Sachen Naturschutz – und Raumordnungsgesetz. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Flussvertrag Our. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Wenig aktiver Umweltschutz. ○ Langsames Ausbreiten von exotischen Pflanzen

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
ENERGIE	<ul style="list-style-type: none"> ○ Natürliche Ressourcen / Energiegewinnung (Wald, Holz , Wasser). ○ Zuschuss für Sonnenkollektoren durch die Gemeinde ○ Windräder auf Bolder-Biert 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Keine finanziellen Anreize zum Einsparen von Energie durch die Gemeinde (außer Sonnenkollektoren) ○ Tiefenbohrungen ohne Wasserentnahme zur Gewinnung von Erdwärme werden nicht bezuschusst. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Der Wille der Bevölkerung „alternative“ Projekte umzusetzen. ○ Primärmaterie in Mengen verfügbar auf Gemeindegebiet (Holz, Wasser, Wind, Sonne). 	

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN	CHANCEN	RISIKEN
INFORMATION UND ALLGEMEINES	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Veröffentlichung des kommunalen Infoblattes. ○ Webseite der Gemeinde. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Fehlende Informationen zur Umgehungsstrasse. ○ Zu wenig geschichtliche Infos (Kennzeichnung alter Wege, Höfe, Häuser, Römerstrassen und -wälle, Heerwege,...). 	<ul style="list-style-type: none"> ○ Die Aktion zur ländlichen Entwicklung. ○ Geschichtsvereine in den Ortschaften. 	